



BVPPT

THEMENABEND MIT ALINA ESCH

Werte, Normen & mein professionelles Handeln mittendrin

heutige Eckpfeiler





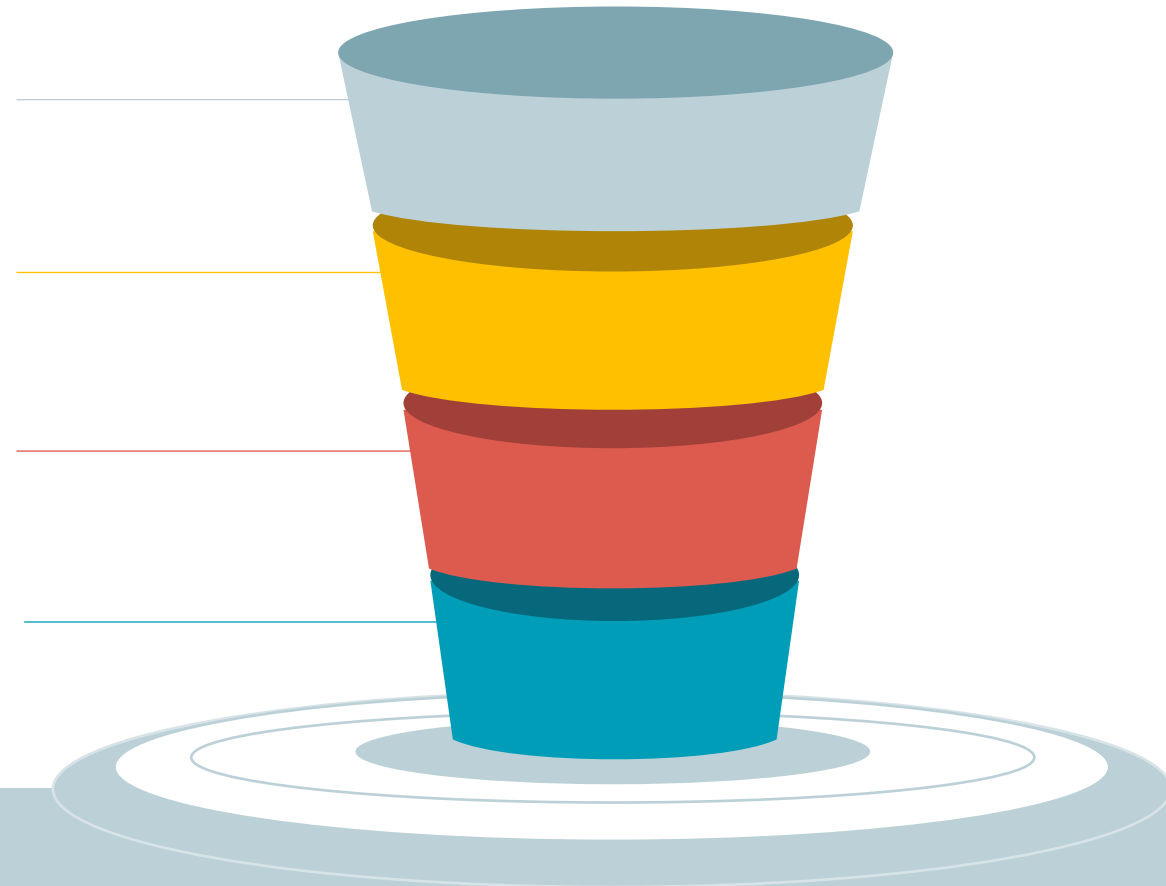
Was prägt unser Handeln?

Sozialisationsprozess

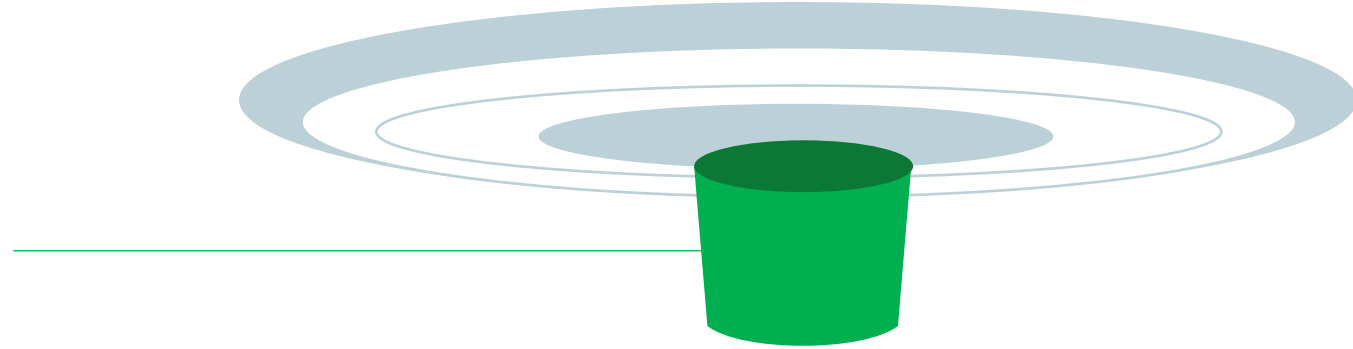
Persönlichkeitsmerkmale

Erfahrung

Wissen



Haltung



Handeln







Normen



Beobachtbares Verhalten

Das, was tatsächlich **beobachtet** werden kann, also Sprechen, Handeln etc. Es bewegt sich normalerweise im Rahmen der Normen und Werte.

Normen

Anforderungen oder Erwartungen daran, wie bestimmte Dinge gemacht oder nicht gemacht werden sollten. Das müsste sich im Rahmen der Normen bewegen, um als legitim wahrgenommen zu werden.

Werte

Durch Erziehung, Erfahrung, Ausbildung etc. im Laufe des Lebens **fest verwurzelte identitätsstiftende Annahmen**, über das, was richtig, falsch und erstrebenswert ist

Soweit, so gut!

Was macht unser Handeln **professionell** ?

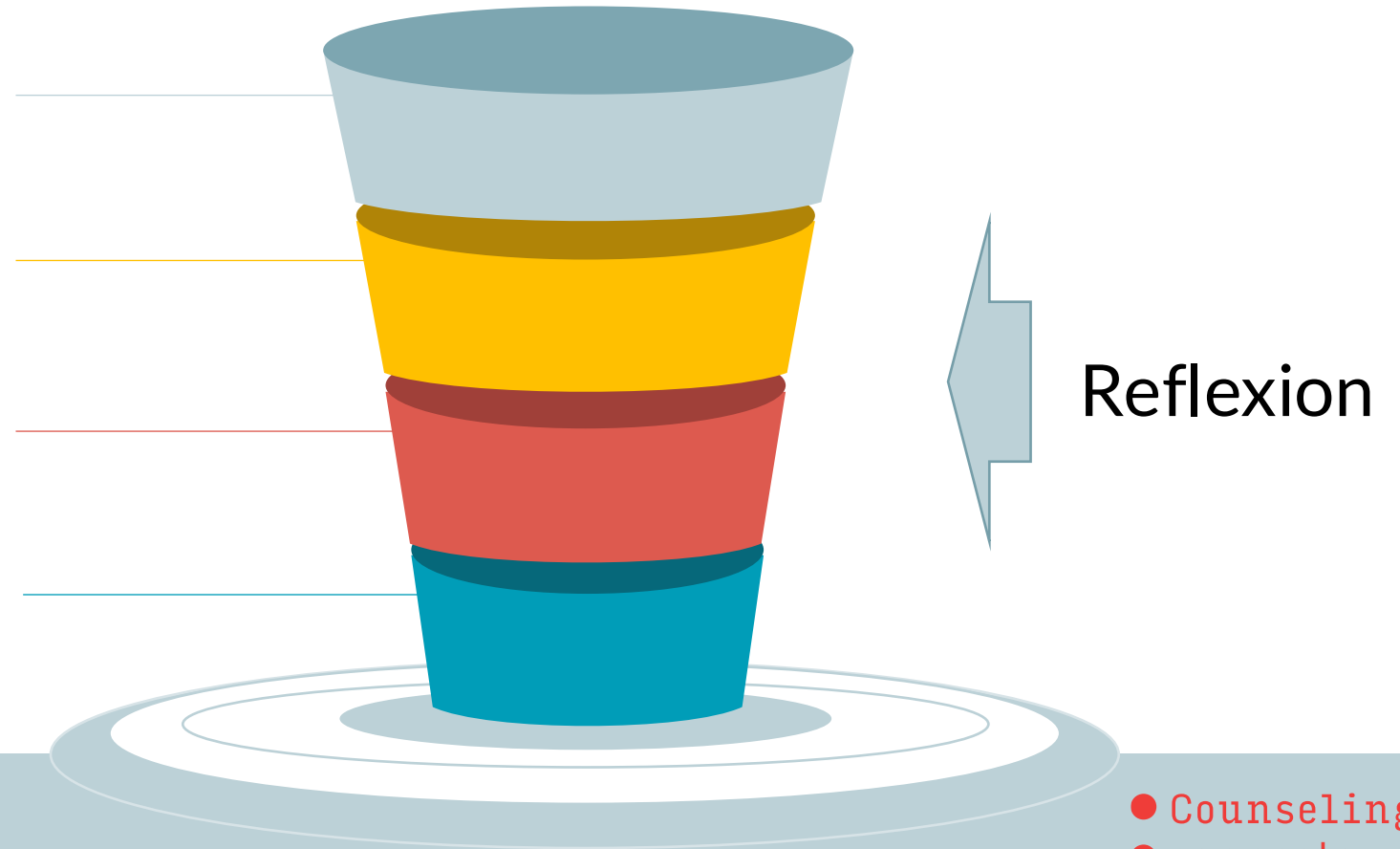
Was prägt unser Handeln?

Sozialisationsprozess

Persönlichkeitsmerkmale

Erfahrung

Wissen





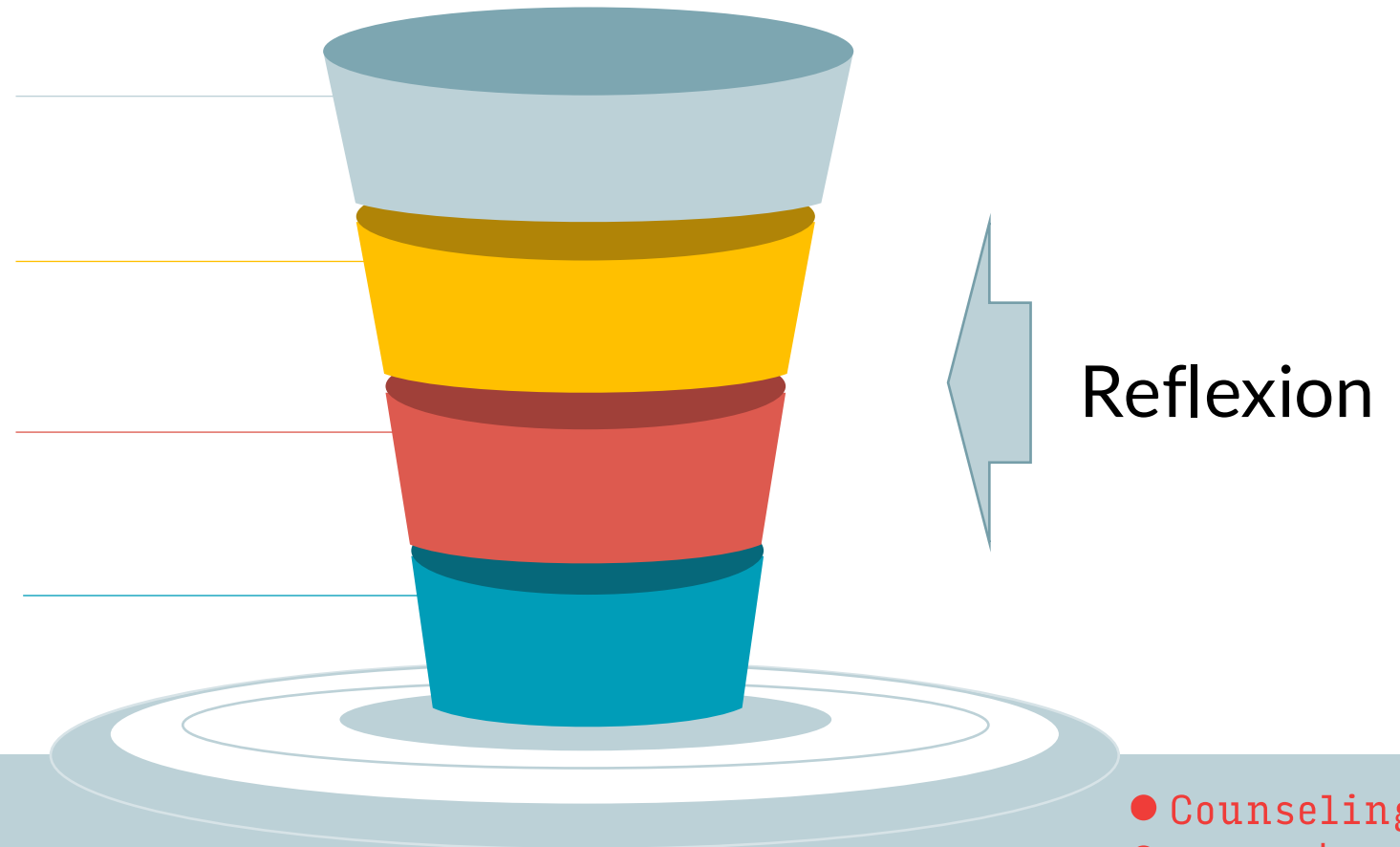
Was prägt unser Handeln?

Sozialisationsprozess

Persönlichkeitsmerkmale

Erfahrungswissen

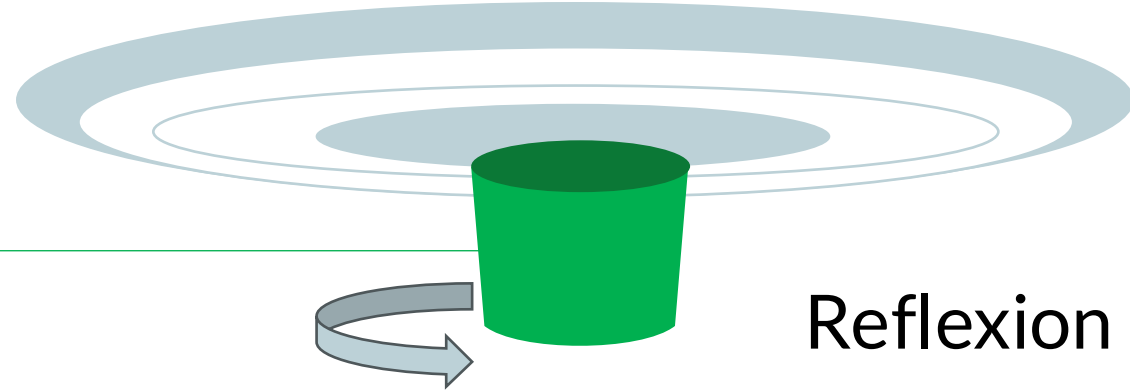
Fachwissen





Was prägt unser Handeln?

**professionelle
Haltung**



**Professionelles
Handeln**





Reflexion – der eigene Wertekompass

Einladung an Dich!

1. Schreibe 5 (gesellschaftliche) Umstände und/oder menschliche Verhaltensweisen auf, die Dich irritieren, stören oder herausfordern!
2. Welche Gedanken, Emotionen, Körperempfindungen, Handlungsimpulse lösen die Situationen in Dir aus?
Ergänze Sie dazu.

10 Min.





Reflexion – der eigene Wertekompass

Einladung an Dich!

Überlege, indem Du Deine Gedanken kommen und gehen lässt:

Gegen welche Normen (Verhaltensregeln) und Werte (erstrebenswerte Wesensmerkmale einer Person) „verstoßen“ die jeweiligen Umstände/ Verhaltensweisen aus Deiner Sicht?

Welche Bedeutung hatten diese Normen und Werte in Deiner Biografie?
Welchen Einfluss haben sie heute auf Dein Erleben, Denken und Handeln?

5 Min.





Reflexion – der eigene Wertekompass

... zur Erinnerung!

WERTE ...

- wirken wie ein Kompass in allen Lebensbereichen
- stiften Identität, Zugehörigkeit und Sinn
- sind Grundlage einer authentischen und erfüllenden Lebensgestaltung
- machen Motive hinter Handlungen verständlich
- machen Entscheidungen klar und einfach
- ermöglichen es, sich auf das Wesentliche zu Konzentrieren

© COACHING.CARDS



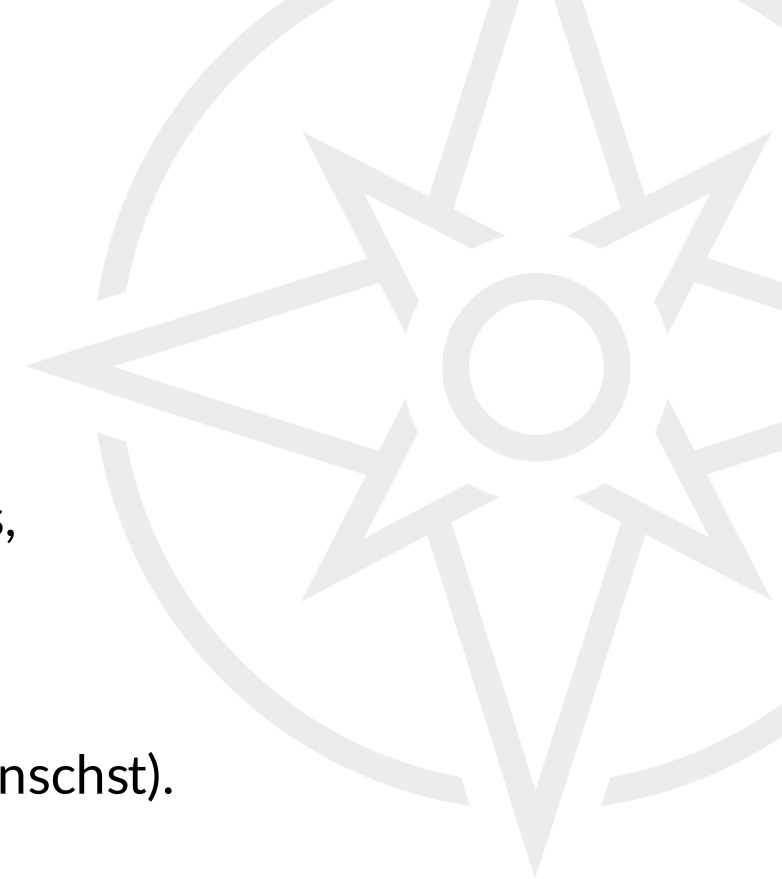


Reflexion – der eigene Wertekompass

Einladung an Dich!

1. Gehe alle Werte auf der Liste durch und schreibe die Werte raus, die Dich spontan am meisten ansprechen.
2. Hebe davon 10 Werte hervor, die Dich treffend beschreiben und (im Kern) ausmachen (nicht diejenigen, die Du Dir für Dich wünschst).
3. Gehe Deine 10er-Auswahl durch und horche in Dich hinein (somatische Marker wahrnehmen): Identifizierst Du Dich voll und ganz mit diesem Wert und denkst, er macht Dich zu dem Menschen, der Du bist?
Markiere daran orientiert Deine 5 wichtigsten Werte

10 Min.





Reflexion – der eigene Wertekompass

... für zu Hause!

- Was verbindest Du mit diesen Werten?
- Was bedeuten sie für Dich?
- Wo und wie lebst Du diese Werte bereits?
- Wo lebst Du sie (noch) nicht?
- Wie kannst Du diese Werte noch mehr leben?
- Wie gut passen Deine Werte zu Deiner aktuellen Situation und zu Deinen Zielen? (privat / beruflich)
- Wie sähe es aus, wenn Du Deine Werte zu 100% leben würdest?

© COACHING.CARDS





Reflexion – der eigene Wertekompass

Subjektiver Bezugsrahmen mit Blick auf Verhalten anderer Menschen entscheidend:

„Herausforderndes Verhalten ist das, was mich herausfordert.“





Nutzen den eigenen Wertekompass zu kennen

Intersubjektivität

Das eigene und die Wertesysteme der anderen werden als legitim anerkannt.

Transparenz

Das eigene Wertesystem ist der Person bewusst, sie kann es anderen Menschen deutlich machen.

Kommunikation und Diskurs

Bereitschaft und Austausch über die jeweiligen Ansichten und Werte.

Entwicklung

Der Mensch ist bereit, sich weiterzuentwickeln und die eigenen Sichtweisen gegebenenfalls zu verändern.



Fallbeispiel

In einer Fallsupervision des Teams einer Kita wurde von dem fünfjährigen Mio berichtet, der als sehr auffällig und schwierig von einer Erzieherin erlebt wurde. Die Mutter des Jungen hatte dem Leiter der Einrichtung wiederholt von unangemessenen „Maßnahmen“ der Erzieherin gegen ihren Sohn erzählt.

In der näheren Auseinandersetzung und Analyse wurde deutlich, dass die Erzieherin den Jungen nicht ertragen konnte, weil seine Mutter mit einer Frau verheiratet war. Die Frauen hatten sich für eine künstliche Befruchtung mit einem unbekannten Samenspender entschieden, aus der Mio hervorgegangen war.

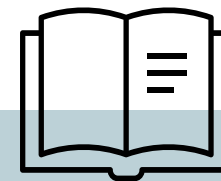
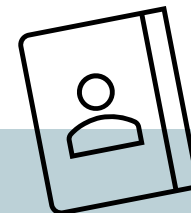
Die Supervision hat die Erzieherin dazu gebracht, sich ihrer eigenen Werte zum Thema Familie bewusst zu werden (*Transparenz*), sie zu hinterfragen (*Kommunikation und Diskurs*) und einen professionellen Umgang mit verschiedenen Familienformen zu finden (*Intersubjektivität, ggfls. Entwicklung*).

Bourdieu, P. (1974): *Der Habitus als Vermittlung zwischen Struktur und Praxis*. In: P. Bourdieu: *Zur Soziologie der symbolischen Formen*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Braun, D. & Schmischke, J. (2006): *Mit Störungen umgehen*. Berlin: Cornelsen.

Nollau, M. (2015): *Kinder mit auffälligem Verhalten. Ein heilpädagogisches Handlungskonzept*. Freiburg u.a.: Herder.

Seminarinhalte und -gestaltung von Frau Aida Kopic, Lehrkraft für besondere Aufgaben der Hochschule Niederrhein im Modul Biopsychosoziale Modelle menschlichen Erlebens und Verhaltens.





Vielen Dank für eure Zeit!

- Counselor/psychosoziale Beraterin grad. BVPPT
- Staatlich anerkannte Sozialarbeiterin B.A.
- Masterstudentin „Psychosoziale Beratung und Mediation“ an der Hochschule Niederrhein
- Bildungsreferentin zu den Themen Einsamkeit, Trauer, Stille
- Lehrende an der Fachhochschule des Mittelstands
- Beisitzender Vorstand des BVPPT e.V.
- Redakteurin der Fachzeitschrift „Counseling Journal“
- Weitere Informationen: www.alinaesch.de

